



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß ein geistlicher Mensch/ mit gutem Verstand vnnd Vrtheyl/ zu
gottseliger Vbung treten solle: vnnd von dem Gehorsam. Das XIX.
Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Was köndte oder möchte mit diesem edlen Gut verglichen werden? Dann all da ist ein einiger Vatter/der in des himlischen Vatters Fußstapffen tritt/die Kinder aber beflissen sich/durch Gehorsamkeit gegen dem Obersten/einander zuiß betreffen/mit ihnen selbst eintzrichtig zuleben/vnnd den Vatter mit guten Wercken freundlich zuempfangen: Auch thun sie dergleichen Einigkeit nicht der Natur/sondern dem Wort/als einer Eräftigen Ursache der Einhelligkeit zuschreiben/vnd seynd mit dem Band des heiligen Geists dermassen verknüpffet/das ihre tugendliche Vbungen/mit den Irdischen Dingen keins wegs zustimmen/noch einige Gleichförmigkeit haben/darauß dann folget/das sie himlisch vnnd götlich seynd/Wie der himlisch Vatter von allen Affecten gefreyt/also ist auch diser mit keinerley Begir den verstricket/vnd pflegt die seinen vernünfftigklich zu regieren/vnd wie die Kinder des himlischen Vatters vollkommen seynd/also wirdt auch bey disen kein Mangel erfunden. Item/wie die Lieb das ober himlisch Heer zusammen knüpffet/also seynd auch dise gegen einander/in warhaffter Lieb verbunden. An einer solchen Schaar muß der Sathan selbs verzweyflen/seytimal er wider so vil Kämpffer (die in solcher Standhafftigkeit versamblet/sich gegen ihm auffleyhen/mit dem Schilt des Glaubens verwaret/auch mit dem heiligen Geist dermassen angethan vnd gewappnet seynd/das er ihnen/mit seinen Schlägen vnd Streychen/keinerley Weg zukommen mag) das wenigst nit zuerhalten weyst. Bedenck die einhellige Schlacht der sibben Machabeer/so wirdst du bey ihnen ein Inbrünstige Lieb/vnd eintzrichtige Bündnuß finden. Was ist so gut vnnd lieblich (spricht der Prophet) dann so die Brüder beyssammen wohnen? Allhie wirdt durch das Gut/die Vollkommenheit des Lebens/vnd durch das Lieblich/die Freywd der wahren Einigkeit verstanden. Welche Menschen nun ein solches Leben inn reynner Lauterkeit führen/dieselbigen pflegen/meines Frachtens/die Gleichförmigkeit der götlichen vnd himlischen Tugenden zuerlangen.

Vergleichung des götlichen Lebens auff Erden/mit dem himlischen Stand vnd Wesen/darin die Wasser wöhlen Gottes seynd.

2. Machab. 7.
Psalm. 133.

Das ein geistlicher Mensch/mit gutem Verstand vnnd Brithenyl/zu gottseliger Vbung treten solle: vnnd von dem Gehorsam.

Das XIX. Capitel.

Avorgehender Auflegung/von den Eigenschafften des geistlichen Lebens/haben wir den jenigen/so eines Klugen vnnd verständigen Gemüts seynd/Was vnnd Ordnung fürgeschriben. Seytemal vns aber auch der Einfältigen halben gebürer wil/die Regel dieses Lebens/wie sich ein jeder halten soll/deutlicher zuerkläre/so könden wir solches mit nichten/stillschweigend vbergehn. Demnach soll ein jeder/der sich zu diesem Leben versprochen/mit einem freywilligen vnbedinglichen Gemüt/auch dergleichen Brithenyl/das durch die böse Geister/weder verkehrt noch bewegt werden mög/begabt seyn: Darneben auch die Standhafftigkeit d' Martyrer/in Krafft seiner Seel bis auff den Tod erzeigē/also das er die Gebort Gottes mit Fleiß halten/vnd den Vorgeber allē gebürenden Gehorsam leyssen vnd beweysen thür: Dann das ist des gottseligen Lebens ganzer Inhalt.

Mit was Standhafftigkeit ein geistlicher Mensch soll begabet seyn.

Wienun Gott/der vnser aller Vatter seyn vnnd genennt werden wil/von seinen Knechten ein vollkommenen Gehorsam begert/also pflegt auch ein geistlicher Vatter vnder den Menschen/seine Reglen/nach dem götlichen Gesatz zurichten/vnd von demselbigen ein rechtmässige Vollziehung zuerfordern: Dann so der jenige/welcher ein Handwerck/das zu diesem zeitlichen Leben dienet/zulehren fürhabens ist/seinem Lehrmeister in allen Dingen gehorchet/auch desselbigen Befelch im wenigsten nicht vberfähret/noch darvon außschreyet/sondern die Augen immerdar auff seinen Meister wendet/gleichfalls auch ein gewisse Ordnung/so ihm fürgeschriben/mit essen vnnd trincken hält: Wie vil mehr wil es sich dann gebüeren/das die/so sich in die Zucht der Heiligkeit vnd Gottseligkeit ergeben/vnd dessen bey ihm selbst berede seynd/das sie die Kunst ihres Lehrmeisters ergreiffen mögen/demselbigen

Ein Geistlicher soll wie ein Lehrling sein Meister in alle Dingen Gehorsam leyssen.



bigen allem vnderthänigen Gehorsam/in aller Vollkommenheit leyffen/auch von ihm nicht Versch oder Rechen schaffte/diser oder jener Gebott erforschen/sonder dies selbigen als bald gehorsamlich inn das Werck führen/sie wöllen dann mit gebührender Scham vnnnd Ergelichkeit fragen/vnnnd vmb Bericht anlangen/wann von ihnen etwas auß disen Dingen/die zu ihrem Heyl dienen/verborgen ist.

Dasz wir vns/der weltlichen Verwandten vnnnd Bekandten/Gemeynschafft entschlagen/vnnnd ihrer Händel nicht annemen noch vnderfahen sollen.

Das XX. Capitel.

Die Geistliche sollen sich von den weltlichen Befreunden/als die Lebendigen von den Todten absöndern.

Werner sollen wir von vnsern Verwandten/Freunden vnd Eltern/mit dem Gemüt so weit gesöndert seyn/als die Lebendigen von den Todten gescheyden seynd: Dann wer sich inn den Kampf der Tugend begeben/auch der ganzen Welt/sampt allem dem/das darinnen ist/abgesagt/vnd (von der Sachen völliger zureden) sich selbst der Welt geerrenig hat/Diser ist der Welt/vnd allem was darinnen/es seyen Eltern/Brüder/oder andere Verwandten/die im dritten/vierdten/nidersten oder obersten Grad der Freundschaft/vns berühren/gänzlich abgestorben. Woferr nun die Eltern/von ihrem vorigen Stand abtreten/vnd sich in das Leben der Söhn einlassen/so seynd sie vns warhafftig verwandt/vnd nicht mehr für Eltern/sondern für Brüder zubaltem. Dannn der erste Vaeter/vnd Schöpffer aller Ding/ist vnser wahrhaffter Vaeter. Der ander aber vnnnd nächst auff ihn/ist der jenig/so vns in dem geistlichen Leben vorgeht. Demnach/wann gedachte vnser Verwandte/in ihrem alten Stand vnd Wesen verharren/so seynd sie noch ein Theyl der Welt/darvon wir gesöndert/so pflegen auch vns/die wir den fleischlichen Menschen abgezogen/vnnnd ihr Freundschaft gegen vns hingelegt haben/ferner nichts anzugehn.

Wer aber die Freundschaft der Weltmenschen noch lieber/vnnnd mit ihnen Gemeynschafft zu haben begeret/der wirdt sein eigne Seel/mit den Affecten vnd Begirden der selbigen/wider umb beladen/vnd als einer/dessen Gemüt menschlicher Weißheit voll ist/von seinem guten Fürnemmen zu ruck weichen/vnd sich selbst der geistlichen Weißheit beraubt/gleichfalls auch die Seel/mit vorigem Schleyem der Sünden vermaacklen/vnd von dem Feind/der durch die fleischliche Verwandtschaft das geistlich Leben zerstöret/ein tödliche Wunden empfaben. Vnsern Freunden wünschen wir alles guts/nemlich die Gerechtigkeit/vnd die Gottseligkeit/vnd anders mehr/so bey vns köstlich vnd herrlich ist: Dann dasz seyn wir ihnen zuwünschlich schuldig/es brächt ihnen auch nicht geringen Frommen/wann sie solches durch vnser Bitt erlangen möchten: Jedoch soll vnser Gemüt von aller Sorg vnd Ansehung/ihrenthalben frey vnd ledig sehn.

Dann so bald der Sathan vermerckt/dasz wir alle zeitliche Sorg außgelesen haben/vnd mit geschürztem Rleyd/vnuerhindert dem Himmel zulauffen wöllen/so thut er vns von den Freunden allerley Gedancken eingieffen: Vnd wann wir vns von ihrer Händel wegen bekümmern/alsdann pflegt er auch das Gemüt mit zeitlicher Sorgfältigkeit zobeladen/nemlich/was die Freund für ein Vermögen haben/ob sie reich oder arm seyn/was sie mit ihrer Wandthierung gewinnen/woferr sich ihre Güter mehren/was ihnen für Vnfall durch gemeyne Gefährlichkeit dieses Lebens begegnen/vnd an gegenwärtiger Reichthumb abgeben möge. Ferner der Sathan macht/dasz wir vns vber ihr Wolfahrt erfreuen/vnnnd ab ihrem Unglück beleydiget/dasz wir auch ihren Feinden abhold werden/so vns doch gewis ist/nicmand seind zuseyn. Entgegen aber mit ihren Freunden vnnnd Verwandten frolocken/welche doch der geistlichen Freundschaft nicht würdig seynd/daber es dann kompt/dasz wir vber dem schändlichen vnnnd betrüglischen Gewinn/ein Laß vnd Wolgefallen haben. Durch solche Gedancken/pflege der leydige Sathan/die fleischliche vnd weltliche Begirden/so wir durch die geistliche Beschawungen vns

Wie durch die sorgfältigkeit/so wir der Freund halber auff vns nemen/das Leben der gottseligen Übung verstorbet werde.